

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

105 (4.3.1930) Morgenausgabe

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 4. März 1930.

Bezugspreis: Fre Post monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3. RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 s. Sonntags-Nummer 15 s. - Im Fall höherer Werte Streik Auslieferung etc. bei der Besizer kein Anspruch auf Ersatz oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. M. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 RM Stellen-Geluche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen auf Baden ermäßigt. Preis: - Reflame-Seite 2.- RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffreier Rabatt, der bei Nichterhalten des Sticks bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusionen außer Kraft tritt. Erläuterung und Verzeichnis in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: **Verdianand Ehlerstein** :: Chefredakteur: **Stephan Dürnbach** (Rechenschaftlich verantwortlich) Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **W. Böhm**; für auswärtige Politik: **A. M. Gagenler**; für badische Politik und Nachrichten: **H. Kimmig**; für Kommunalpolitik: **A. Pinder**; für Volkswirtschaft: **Dr. P. Dautler**; für Sport u. Konert: **Chr. Dettle**; für den Handel: **H. Reich**; für die Finanzen: **Barthel Meindl**; alle in Karlsruhe (Wahnen-Platz) Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Weiser**. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: **Bittel**, und **Kammstraße** Nr. 889 - Postcheckkonto: **Karlsruhe** Nr. 889 - **Bellagen**: **Kopf** und **Gemart** / **Hierarchische Umkehr**: **Roman-Blatt** / **Sportblatt** / **Frauen-Zeitung** / **Reise- und Bilder-Zeitung** / **Landwirtschaftl. Gartenbau** / **Karlsruher Bezirks-Zeitung**

Die Vorschläge der Demokraten:

Die Suche nach einem Ausweg

Der Gegensatz zwischen der Volkspartei und den anderen Regierungsparteien.

Einigung bis Donnerstag?

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach dem - übrigens einstimmig - gefassten Beschluss der volksparteilichen Reichstagsfraktion, der nicht nur das Notopfer, sondern auch jede Erhöhung der direkten Steuern ablehnt, hat man vielfach auch in amtlichen Kreisen damit gerechnet, daß das Kabinett Müller am Montag aufsteigen würde, weil es sich eigentlich vollkommen selbstgefahren hätte. Der Krach ist aber noch einmal vermieden worden, das Kabinett hat den Beschluss der Volkspartei zur Kenntnis genommen und entsprechend gemerkt, indem es nun doch einen neuen letzten Versuch machen will, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Dabei ist offenbar daran gedacht, den Gedanken aufzugeben, den die Demokraten angeregt haben.

Sie wollen alles, was wie Notopfer oder Zwangsanleihe ausfallen könnte, auch begrifflich vermeiden und die Quadratur des Kreises dadurch lösen, daß die leistungsfähigen Steuerzahler, also etwa von 8000 RM. Einkommen ab, einen Zuschlag in Höhe von etwa 2 Prozent ihrer Steuer im laufenden Etatsjahr zu zahlen haben, der ihnen im nächsten Jahre abgerechnet wird. Einen entsprechenden Vorschlag will der Reichsfinanzminister bis zum Dienstag ausarbeiten und dann dem Kabinett vorlegen, gleichzeitig aber auch dem Wunsch der Volkspartei nachkommen und eine Formulierung suchen, wie

das Steuerentlastungsprogramm für 1930 geistlich festgelegt werden könnte, so daß wenigstens insoweit die Forderungen der Volkspartei volle Berücksichtigung finden. Mit diesem konkreten Vorschlag will dann das Kabinett noch einmal an die Parteien herantreten, die zum Mittwoch erneut ihre Fraktionen zusammenberufen haben, so daß, wenn alles gut geht, doch noch bis zum Beginn der zweiten Lesung der Young-Gesetze am Donnerstag die Einigkeit wiederhergestellt wäre.

Wenn alles gut geht. Aber soweit ist es noch lange nicht. Denn selbst, falls die Volkspartei diesen Weg der Steuerentlastung für gangbar halten sollte, bleibt immer noch die Frage offen, wie denn nun für künftige Zeiten die Arbeitslosenversicherung eingerichtet werden soll, ebenso wie noch nicht das letzte Wort darüber gesprochen ist, ob die Erhöhung der Benzinsteuer und die Einführung der Mineralölsteuer den technischen Bedenken standhalten, die von den verschiedensten Seiten geäußert werden. Es würde also auch im günstigsten Falle kaum mehr zu erzielen sein als eine grundsätzliche Verständigung der Regierungsparteien über ein Steuerprogramm, die dann bei der praktischen Durchführung in Form der Gesetzesvorlage sehr leicht wieder in die Brüche gehen könnte.

Der große Gegensatz, der heute zwischen den anderen Regierungsparteien und der Volkspartei besteht,

ist eben der, daß Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten sich damit begnügen wollen, das Loch in den Finanzen irgendwie zu stopfen, während die Volkspartei daran festhält, daß der ganze Plan der Annahme des Youngplanes verfehlt würde, wenn nicht jetzt endlich eine grundlegende Reform der Reichsfinanzen in Verbindung mit der Sanierung der Rasse und einer Sanierung der Länder und Gemeinden erfolgt. Parteipolitische Kullenschiebereien möchten allerdings diesen Tatbestand verwischen.

Schließlich handelt es sich nicht um die Unterfütterung der Arbeitslosen, sondern darum, wie man die Arbeitslosigkeit beseitigt und das ist nun einmal nur zu erreichen, wenn durch Ausnutzung des Wirtschaftapparates und durch Verbesserung unserer Produktionsbedingungen unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gesteigert wird. - Genug, auch im Augenblick wird von einer Krise nicht mehr gesprochen. Der Kanzler hat sicher nicht um der schönen Augen der Volkspartei willen nachgegeben, sondern weil er die Zwangslage begreift, in der er sich befindet.

Geht der Finanzminister, dann würde selbstverständlich auch Dr. Curtius, der durch eine leichte Erkrankung zur Zeit aus den Verhandlungen ausgeschaltet ist, zurücktreten.

Dann wäre also der ganze Young-Plan in Gefahr.

Der Kanzler hat vor einigen Tagen erklärt, einen dritten Finanzminister würde er nicht mehr ernennen. Der Rücktritt des gesamten Kabinetts wäre also unermesslich und es bliebe, parlamentarisch gesehen, als einziger Ausweg wohl nur noch die Weimarer Koalition mit Hilfe der Bayern, die über eine ganz knappe Mehrheit verfügen würde. Mit einer solchen Mehrheit aber den Young-Plan verabschieden zu wollen, vor allem, eigens zur Verabschiedung des Young-Planes eine neue Regierung zu bilden, hieße die Bedenken, die beim Reichspräsidenten gegen diese ganze Politik bestehen, geradezu herausfordern.

Der Deutsche Beamtenbund gegen das Notopfer.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprach.) Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat sich am Montag eingehend mit der augenblicklichen Lage vor allem aber mit dem angeregten Reichsnotopfer befaßt und einstimmig die bisherige Haltung der Bundesleitung gebilligt. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes war einmütig der Auffassung, daß jede Sonderbelastung der Beamtenklasse vermeiden werden müsse, diesen außergewöhnlichen Verhältnissen vielmehr nur durch Heranziehung aller leistungsfähigen Volksschichten Rechnung getragen werden könne.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprach.) Ueber die Sitzung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes im Reichstag, die am Montag in den späten Nachmittagsstunden stattfand, wurde folgende parteiamtliche Verlautbarung herausgegeben:

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche der Fraktion angehörenden Minister teilnahmen und in der über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Regelung der finanziellen Fragen Bericht erstattet wurde. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt, doch herrschte volle Einmütigkeit darüber,

daß die Verabschiedung der Young-Gesetze nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden darf, und daß für die schwebenden Finanzfragen eine Lösung gefunden werden muß, die sowohl die Aufrechterhaltung der sozialen Institutionen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung in dem bisherigen Umfang gewährleistet, als auch dem Gedanken eines Opfers der Besitzenden für die Sanierung der Finanzen Rechnung trägt.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprach.) Amlich wird mitgeteilt: Heute vormittag wurde in einer Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers über die Dedungsansätze zum Reichshaushaltsplan 1930 beraten.

Die Verhandlungen über die Steuergesetze und Steuerentlastungsmahnahmen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden morgen fortgesetzt.

Der Fall Grzejinski.

Eine Erklärung des Senatspräsidenten Grünher.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprach.) Namens und im Auftrage des Senatspräsidenten am Oberverwaltungsgericht Grünher bittet Rechtsanwalt Dr. Eifenstaedt um die Veröffentlichung folgender Stellungnahme:

Herr Senatspräsident Grünher hatte keinerlei Interesse daran, irgendwelche Kritik an dem Privatleben des Herrn Ministers Grzejinski zu üben, konnte aber als Beamter beim Oberverwaltungsgericht, das sich mit dem dienstlichen Verhalten von Kommunalbeamten dauernd zu befassen hat, nicht darüber hinwegkommen, daß Herr Minister Grzejinski in seinem amtlichen Leben einen Lebenswandel führte, der nicht zu vereinbaren ist mit seiner Stellung als höchster Kommunal- und Verfassungsmann. Herr Senatspräsident Grünher hat sich zunächst im Januar 1930 an den Parteivorstand der S.P.D. gewandt. Dem Parteivorstand gelang es aber nicht, in dieser Beziehung irgendwelche eine Veränderung herbeizuführen. Hierbei wurde Herrn Senatspräsidenten Grünher von einem Parteivorstandsmitglied auf seine Anträge ausdrücklich zugetragen, daß er in der fraglichen Angelegenheit seiner Pflicht als Parteimitglied restlos nachkommen sei und künftig in seinen weiteren Entscheidungen nunmehr völlig freie Hand habe.

So kam es, daß Herr Senatspräsident Grünher am 3. Februar 1930 den fraglichen Brief an Herrn Ministerpräsidenten Braun richtete, aber lediglich in seiner Eigenschaft als Staatsbürger an den Ministerpräsidenten als den besonders sichtbaren Exponenten des preussischen Volkes. In einem Begleitbrief teilte Herr Grünher dem Herrn Ministerpräsidenten als Parteimitglied die Schritte mit, die er zunächst bei dem Vorstand der S.P.D. unternommen hatte.

Tardieus Verlegenheitskabinett. Angriffe der Presse.

B. Paris, 3. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das 34köpfige Verlegenheitskabinett Tardieus ist nicht das, was man erwartet hatte und nicht das, was Frankreich im gegenwärtigen Augenblick gebraucht. Infolgedessen zeichnen sich bereits heftige Kämpfe am Horizont ab. Tardieu ist mit seinem ersten Kabinett gestürzt, trotzdem er in einer langen Reihe von Abstimmungen eine Majorität von 70 bis 80 Stimmen hatte. Heute sind die beiden größten Gruppen des Hauses, die Radikalen und die Sozialdemokraten gegen ihn auf das äußerste gereizt und er hat bei der gegenwärtigen Zusammensetzung seines Kabinetts im günstigsten Falle kaum mehr als eine Mehrheit von 30 Stimmen zu erwarten.

Wie lange er über diese Majorität verfügen wird, geht am besten aus den Stimmen der verschiedenen Parteiblätter hervor. Schon der „Matin“, der Freund jeder Regierung, sagt, daß der Zusammenstoß hart sein werde und daß man in der Opposition nicht verhehlen werde, die größten Kraftanstrengungen zu unternehmen. Zufrieden ist nur das nationalistische „Echo de Paris“.

Das „Recht Journal“ erklärt, daß das, was Tardieu gebildet habe, nicht die wahre Konzentration sei. Von der linken Seite her hört man wilde Kriegsrufe und Leon Blum, der Führer der Sozialdemokraten, der zwar persönlich ein Duzeind Tardieus ist, schreibt: „Auf in den Kampf! Wir sind bereit! Wir kämpfen vor dem Kampf nicht zurück, wir haben schon ganz andere Kämpfe erlebt.“

In der „Republique“, dem Parteiorgan der Radikalen, schreibt der Deputierte und frühere Minister Dalimier: „Das ist der Krieg, er mußte sein. Man wollte ihn. Wir werden ihn gegen die 34 Grzejinszen führen, die dieses Kabinett bilden.“ Wehnlich drücken sich alle anderen Oppositionsblätter aus. Aber auch Rechtsblätter, wie „Figaro“ und „Drebe“, sehen in diesem Kabinett keine Heilung und verlangen eine gründliche Reform.

„Graf Zeppelins“

Sommerfahrten.

II. Friedrichshafen, 3. März. Wie die Telegraphen-Union von zuverlässiger Seite erfährt, wird zur Zeit hinter dem Festzugraum des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ eine Elektrogonde eingebaut. Die Gondel war ursprünglich schon für die Polarfahrt vorgesehen. In diesem Anbau werden sämtliche elektrischen Apparate in einer Zentrale vereinigt.

Anfang Mai wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine Südamerikafahrt nach Pernambuco antreten, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind. Die von amerikanischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über eine Amerikafahrt im April hat Dr. Eckener als erfunden bezeichnet.

Für das neue Luftschiff „Z. 3. 128“ werden zurzeit sogenannte Knieversuche mit Trägern vorgenommen, bei denen die größte Bruchfestigkeit und das leichteste Gewicht geprüft werden. Mit dem Bau der ersten Montagerringe ist bereits begonnen worden.

II. Newyork, 3. März. Wie aus Washington gemeldet wird, bereitet Hoover eine Sonderbotschaft an den Kongreß vor, in dem er gesetzliche Maßnahmen gegen die fortschreitende Arbeitslosigkeit vorschlägt. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird auf fast vier Millionen geschätzt.

Hellpach legt sein Reichstagsmandat nieder.

Scharfe Kritik an den Arbeitsmethoden des Reichstags und am Parteiwesen.

DZ. Heidelberg. Professor Dr. Hellpach, der frühere Unterrichtsminister und Staatspräsident, hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei mitgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat niederlege und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei ausscheide. Das Schreiben erklärt, daß Professor Hellpach zu diesem reiflich überlegten Schritt nicht aus persönlicher Bestimmung, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzustreifen, welche seine Meinungsäußerung oder Entscheidungsfähigkeit zu den großen innerpolitischen Problemen beschränken mußten.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprach.) Der demokratische Reichstagsabgeordnete und ehemalige badische Staatspräsident Professor Dr. Hellpach begründet seine Mandatsniederlegung in einem sehr ausführlichen Brief an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei. Der Brief enthält u. a. folgende Ausführungen: Die zunehmende Arbeitsanarchie des Reichstages vereitelt alle sachlichen Dispositionen, wie sie für die Aufrechterhaltung eines noch so bescheidenen Maßes von Existenzsicherung, zumal beim Wohnsitz an der Peripherie des Reiches, notwendig sind. Nahezu jeden seiner Wochenpläne hat der Aektentrat nach kurzem wieder umgestoßen.

Mit größtem Nachdruck weise ich auch Ihnen gegenüber auf die außerordentliche staatspolitische Gefahr hin, die in dem Gehelassen dieser Arbeitszerfahrenheit des Reichsparlaments liegt.

Ausschlaggebend wurde aber für meinen heutigen Schritt der Rehschlag jener Erwartungen, die ich in das positive Wirken im Reichstag gesetzt habe. Die großen Verfassungs- und politischen Reformaufgaben, von deren baldiger Lösung größtenteils die politische Zukunft abhängen wird, sind in diesen verflochtenen 1 1/2 Jahren des neuen Reichstages weder von seiner Gesamtheit noch von einer Regierung, noch von unserer Partei, energisch vorangetrieben worden.

Die Initiative in der Reichsreform liegt heute geradezu außerhalb des Reichstages und der Reichsregierung bei einem überparteilichen Kreis von Männern

des wirkenden Lebens, die ein vormaliger Kanzler um sich versammelt hat. Die parlamentarische Reform ist über Bagatellmaßnahmen dritter Größenordnung wie die zeitweilige Befreiung des Rednerpultes nicht hinausgekommen.

Gegen den stillen Widerstand, den vor allem die stärkste Partei des Reichstages und des Reichskabinetts einer gefunden Wahlreform entgegenstellt, ist niemals energisch angegangen worden.

Am schmerzlichsten aber hat unsere Partei sich der Wiedergeburt des Parteiwesens verhaft. Die Hauptvorstandssetzung vom 8. Februar ds. Jrs. hat es unwiderleglich kundgetan, daß unsere hauptverantwortlichen Parteinstanzen jede schöpferische, überhaupt jede handelnde, Beteiligung

an dem Werden einer stark staatsbeherrschenden Partei der bürgerlichen Mäßigung

in ihrer Mehrheit ablehnt ja verwirft. Dieser Haltung, durch die nunmehr das Geleß des Handelns in der größten innerdeutschen Frage an die Rechte übergegangen ist, kann ich mich nicht anschließen und auch nicht fügen, denn es ist allerdings meine Überzeugung, daß die Neuschöpfung unseres Parteiwesens gleich aller Politik, nur durch Handeln und nicht durch Abwarten geleistet werden kann.

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Demokratische Partei hat wieder einen ihrer besten Köpfe verloren. Professor Hellpach, ehemaliger badischer Staatspräsident und Kandidat für die Reichspräsidentenwahl, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt und sich gleichzeitig aus dem engeren Vorstand der Partei zurückgezogen. Der Demokratischen Partei selbst hat er allerdings noch nicht den Rücken gekehrt. Als Reichstagsabgeordneter ist Hellpach jedoch niemals allweilich in Erscheinung getreten. Trotzdem hat er unser parlamentarisches System sehr aufmerksam beobachtet, hat gleichzeitig aber auch die Entwicklung der politischen Parteien nicht aus den Augen gelassen. Das zeigt sein Brief an die demokratische Parteileitung, der nicht ohne Echo bleiben kann. Es sei denn, daß unsere Parteien schon jeden Blick für die ihnen zugewiesenen Aufgaben verloren haben und infolgedessen nicht mehr die Schlußfolgerungen aus dem Hellpach-Briefe zu ziehen im Stande sind, die eigentlich schon seit Jahren zur Debatte stehen, aber immer wieder von allen beteiligten Kreisen hinausgezogen wurden.

Der Kölner Karneval.

Der Rosenmontagszug.

II. Köln, 3. März. Prinz Karneval hatte seine Vasallen nicht umsonst zur großen Heerschau am heutigen Rosenmontag aus-

Der Rosenmontagszug nahm pünktlich um 1.30 Uhr vom Neumarkt aus seinen Weg. Mit berittener Polizei an der Spitze eröf-

Der Düsseldorfer Rosenmontagszug.

II. Düsseldorf, 3. März. Ganz Düsseldorf war auf den Beinen und auch der Zutrom von Fremden war äußerst stark. Bereits eine Stunde vor Beginn des Rosenmontagszuges nahm Bürger-

Großer Karnevalsbetrieb in Mainz.

II. Mainz, 3. März. Von prächtigem Vorfrühlingswetter begünstigt erreichte der diesjährige Karneval in Mainz am heutigen Rosenmontag seinen Höhepunkt. Der Straßenbetrieb übertraf bei weitem den Betrieb der Vorjahre.

Zumut auf dem Rennplatz.

B. Paris, 3. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Gestern ereignete sich bei den Rennen in Marseille, ganz ähnlich wie kürzlich auf einem Pariser Rennplatz, schwere Unruhen.

II. Hof, 3. März. Dem 20-jährigen Buchbinder Fritz Hager aus Weidenstadt im Fichtelgebirge war wegen seines liebreichlichen Lebenswandels das Betreten des eitelischen Hauses verboten worden.

Uraufführungen:

Ferdinand Bruckner: Die Kreatur.

Studio der Münchener Kammerspiele.

Der Autor liebt es, aus den verborgenen Tiefen menschlicher Verbreden und geschlechtlicher Laster seine dramatischen Motive zu holen, um sie tragisch zu formen.

Aus dieser beträchtlich widerlichen, nur pathologisch verständlichen äußeren Handlung entwickelt Bruckner einen Dialog, der an inneren Spannungen und animalen Leidenschaften nichts zu wünschen übrig läßt.

Aus der fabelhaften Regie Otto Faldenbergs wuchs an diesem verlorenen Abend ein Zusammenspiel der Kräfte großer Schauspieler empor.

Ueber die gleichzeitige Aufführung am Stadttheater in Heilbronn wird uns berichtet: Das Stadttheater Heilbronn hat sich mit dieser Aufführung berühmt gemacht.

Kommunistenkravall in Newyork.

II. Newyork, 3. März. Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit ist es in Newyork zu ersten kommunistischen Unruhen gekommen, die teilweise Eingreifen erforderlich machten.

Zerplitterung der französischen Kommunisten

B. Paris, 3. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die kommunistische Partei Frankreichs hat vor wenigen Tagen den Deputierten Diquema aus der Partei ausgeschlossen und nun ereilt zwei andere Deputierte, Desoblin und Doeble, dasselbe Schicksal.

Gandhi stellt ein Ultimatum:

Indien will Freiheit.

Eine Frist von acht Tagen / Die Organisierung des passiven Widerstandes.

H. London, 3. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Es verlautet jetzt, daß das Ultimatum, das Gandhi dem Vizekönig von Indien gestellt hat, eine Frist von nur acht Tagen stellt, innerhalb deren Lord Irwin sich für oder gegen die indischen Freiheitsforderungen äußern soll.

- 1. Abschaffung der Steuern und besonders der Salzsteuer. 2. Aufruf an die indischen Vorbeamten zum Rücktritt en bloc. 3. Aufruf an die Bauern zur Zurückziehung ihrer Angehörigen aus dem englischen Dienst.

Sogar einer der gemäßigten Köpfe der Hindubewegung, nämlich Kumbh Malaviya, hat jetzt in einem Interview dem „Daily Telegraph“ gegenüber erklärt, daß sämtliche indischen Delegierten ohne Zweifel die Londoner Konferenz mit dem festen Vorsatz besuchen würden,

Gerichte über Kutepow.

am Wien, 3. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das „Neue Wiener Journal“ berichtet von besonderer Seite aus Berlin, daß General Kutepow am Ende des vergangenen Jahres in Berlin war, wo einige aktive russische Sowjetoffiziere unter der Maske von emigrierten, zaristischen Offizieren seine ständigen Begleiter waren.

am Wien, 3. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das „Neue Wiener Journal“ berichtet von besonderer Seite aus Berlin, daß General Kutepow am Ende des vergangenen Jahres in Berlin war, wo einige aktive russische Sowjetoffiziere unter der Maske von emigrierten, zaristischen Offizieren seine ständigen Begleiter waren.

Schweres Schadenfeuer in New-Orleans.

II. London, 3. März. Nach Meldungen aus Newyork wurden in New Orleans eine Werft, ein Lagerhaus mit 40 000 Ballen Baumwolle und ein 5000 Tonnen großer amerikanischer Frachtdampfer durch ein Großfeuer zerstört.

Ueberschwemmungen in Südfrankreich.

B. Paris, 3. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im Süden Frankreichs, in der Gegend von Nîmes, haben heftige und lang andauernde Regengüsse ausgedehnte Ueberschwemmungen zur Folge gehabt.

Neuer Tarifvertrag im Buchdruckgewerbe.

* Berlin, 3. März. (Zuspruch.) Für das deutsche Buchdruck- und Zeitungsgewerbe wurde, wie Berliner Blätter melden, nach langwierigen Verhandlungen am Sonntag ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen.

Tages-Anzeiger.

(Wäherer siehe im Interentell)

- Dienstag, den 4. März. Landestheater: Nachmittagskonzert, 7-11 Uhr. Goldmann: Hofkapellkonzert, 8 Uhr. Bad. Schauspielhaus: Kammerspiele, 8 Uhr.

theaters, gegen alle Schwierigkeiten des Verlags (S. Fischer), der nur den Münchener Kammerspielen das Uraufführungsrecht zuteilen wollte.

„The Beggars opera“

In Köln.

Brecht und Weill haben mit ihrer Dreigötteroper einen sensationellen Erfolg gehabt, und es blieb eigentlich unverändert, weshalb man bisher das eigentliche Urbild dieser Opernparodie, die alte englische Bettleroper aus dem Jahre 1728, nicht einmal auf irgendeiner deutschen Bühne zu sehen bekam.

Das Kölner Universitätsinstitut für Theaterwissenschaften, unter Leitung von Professor Dr. Nießen, brachte dieses Werk vor einigen Tagen in Köln erfolgreich zur deutschen Uraufführung.

Kinderkabarett und Drpheus-Neuinszenierung am Mannheimer Nationaltheater. Mannheims Nationaltheater hat dies Jahr erstmals im luftschlangendurchwirbelten traditionsreichen Haus verlost, den Jüngsten ein Kabarett ihres unzerbrechlichen, ungekünstelten Humors, ein Kinderkabarett zu bieten, bei dem neben Streichen aus Waz und Moriz ein zumeist von begabten Kindern befristeter

Zirkus Humstibusdi mit zwei echten, erstaunlich reifen Negetlein im Bimbambulla und die Bremer Stadtmusikanten den Vogel abschossen. Nach diesem von Alfred Landory mit viel Einfühlung in die kindliche Psyche geleiteten, von Helmuth Schla wing musikalisch geführten Kinderkabarett, gab es abends neun einstudiert und neu inszeniert Offenbachs unverwundlichen „Drpheus in der Unterwelt“ in der geschickt genahnten Bearbeitung Carl Köpplers.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Der früher am Kesseler Staatstheater tätige Flämnener Generalmusikdirektor Dr. Cremer wurde als Nachfolger Johannes vonkommenen Herbst ab an dem Mannheimer Nationaltheater verpflichtet.

Der Gründer und Leiter des Frankfurter China-Instituts, Universitätsprofessor Wilhelm H. nach längerer Krankheit in Tübingen im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der ordentliche Professor der Rechtswissenschaft an der Handels-Hochschule Mannheim, Dr. Julius Georg Lautner, hat einen Ruf auf die ordentliche Professur des römischen Rechts (unter Mitvertretung des modernen kanonischen Rechts) an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Jülich erhalten.

Der Verband der deutschen gemeinnützigen Theater hat in seiner letzten Vollversammlung in Berlin eine Entschiedenheit gefaßt, in der es heißt: „Die all-wöchentliche Veranstaltung, daß das Verwaltungspersonal der Theater zu stark ist, und daß durch die Kosten für dieses Personal und durch die bürokratische Schwerfälligkeit des Verwaltungsbetriebes die hohen Theaterkosten bedingt seien, ist falsch.“

Vor dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit

Vorläufig noch steigende Ziffern.

In der letzten Februarwoche hat das Ansteigen der Arbeitslosigkeit immer noch nicht ganz aufgehört, doch dürfte die Arbeitslosigkeit ihrem Höhepunkt sehr nahe gekommen sein. Eintritt und Ausmaß des zu erwartenden Umschwunges hängen jetzt sehr von der Witterung und von den für den Baumarzt zur Verfügung stehenden Kapitalien ab. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 26. Februar 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 124 034 Personen (108 808 Männer, 15 226 Frauen), in der Krisenunterstützung 13 463 Personen (10 577 Männer, 2886 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 2 615 oder um 1,9 v. H. von 134 882 Personen (116 879 Männer, 18 003 Frauen) auf 137 497 Personen (119 385 Männer, 18 112 Frauen); davon kamen auf Württemberg 56 935 gegen 55 545 und auf Baden 80 562 gegen 79 337 am 19. Febr. 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Süddeutschland kamen am 26. Febr. 1930 auf 1000 Einwohner 27,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 31,3 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

le. Wiesental, 3. März. (Arbeitsmarkt.) Die Firma Wagenbau erhielt von der Reichsbahndirektion den Zuschlag für das Ausschachten mehrerer Kilometer Eisenbahnstrecke. Dadurch können 60—70 Arbeiter auf mehrere Wochen beschäftigt werden. Da nahezu die Hälfte dieser Arbeiter von hier sind, so ist das eine nicht unwesentliche Verringerung der Arbeitslosigkeit, die nahezu 300 beträgt. Getrübt wird diese Freude durch die Nachricht, daß in mehreren Zigarrenfabriken die Arbeitszeit um 12 Stunden verkürzt werden soll.

Geflügelzüchtertagung.

— Vörrach, 3. März. Am Samstag und Sonntag fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Geflügelzüchter eine statt. Am Samstag nachmittags war im Bahnhofs-Hotel der Empfang der auswärtigen Gäste, die der Vorstand des Gau's XII des Verbandes, Oberlehrer Greiner-Haagen, begrüßte. An die Begrüßung schloß sich eine Aussprache über die badisch-pfälzische Eierverwertungsgenossenschaft, deren Geschäftsführer von der Linde ausführlich über Zweck und Ziele dieser Organisation, die bisher noch wenig praktische Arbeit hinter sich hat, ausführlich berichtete. Das Ziel ist die Organisation des Frisches, Schaffung von Sammelstellen in den einzelnen Ortschaften, Zusammenfluß dieser Sammelstellen in Bezirks-sammelstellen und Vereinigung in einer großen Zentralstelle in Karlsruhe, die den Ausgleich bezgl. Produktion und Verbrauch innerhalb der einzelnen Bezirks-sammelstellen herstellen soll. Ein Banquet im Schützenhaus schloß den Samstagabend ab. Die eigentliche Tagung begann Sonntag vorm. 10 Uhr im Storchensaal. Zur Tagung war auch der Vorsitzende des Landesverbandes, Tierzuchtinspektor Langenfeld, erschienen, außerdem Vertreter des Bezirksamtes, der Stadt und des Kreises Vörrach, sowie Vertreter von anderen Geflügelorganisationen, auch aus der Schweiz. Den Geschäftsbericht erstattete Tierzuchtinspektor Langenfeld. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß dem Verband heute 160 Einzelvereine mit über 7000 Mitgliedern angehören. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Vörrach im Jahre 1895 die Grundlagen zu dem heutigen Verband gelegt wurden. Der Voranschlag wurde genehmigt. Der Reichsausschuss hat sich u. a. mit der verbilligten Futtermittelbeschaffung des Verbandes für die Jünger. Von der Linde referierte über die Eierverwertung. Sechs verdiente Mitglieder des Verbandes wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Einen breiteren Raum in den Beratungen nahm die Landesgeflügelschau ein, die im Laufe dieses Jahres in Vörrach stattfinden soll, zu der die Stadt bereits die Festhalle unentgeltlich zur Verfügung stellte und sie, sowohl wie der Kreis, Ehrenpreise aussetzte. Den Referaten folgte eine rege Aussprache.

Haushaltsvoranschlag der Stadt Freiburg.

— Freiburg, 3. März. Oberbürgermeister Dr. Bender legte dem Stadtrat den Voranschlagsentwurf für das Rechnungsjahr 1930 vor. Der Voranschlag schließt ab in den Einnahmen mit 14 526 000 RM. gegenüber 14 457 300 RM. im Rechnungsjahre 1929, in den Ausgaben mit 15 376 000 gegenüber 15 340 300 RM. im Rechnungsjahr 1929. Der Ausgleich soll erfolgen durch Einstellung eines Betrages von 850 000 RM. aus dem Ueberschuß der Vorjahre und eine mäßige Erhöhung des Straßentaxentarifs zur Milderung des erheblichen Fehlbetrages der Straßenbahn. Die Besteuerung des Grundvermögens, Betriebsvermögens und Gewerbevermögens soll in bisheriger Höhe beibehalten werden. Die Erhebung des Voranschlags durch den Bürgerausschuß soll möglichst noch vor Ostern erfolgen. Etwa durch Änderung der Reichs- und Landesgesetze nachträglich notwendig werdenden Änderungen soll durch spätere Änderung des Voranschlags Rechnung getragen werden.

Doch Aufhebung des Wohnungsamtes als selbständiges Organ.

— Freiburg, 3. März. Das Wohnungsamt Freiburg wird am 1. April 1930 als selbständiges Amt aufgehoben. Die bezüglich der Wohnungswirtschaft weiterhin noch zu erledigenden Geschäfte wie auch das nach dem teilweisen Abbau des Wohnungsamtes noch verbleibende Personal dieses Amtes werden dem Statistischen Amt zugewiesen (Abteilung für Wohnungsweien). Beim Ministerium des Innern soll beantragt werden, daß auch Geschäftsräume mit einer Mietmiete von weniger als 800 RM. von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen werden, dagegen nach wie vor dem Mieterchutzgesetz unterstellt bleiben sollen.

ll. Schwellingen, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) Ein Antrag um Gewährung eines Wohnungsverbandsdarlehens wird befürwortet. — Verlängerung von zwei durch die Stadt verbürgte Bankkredite wird zur Kenntnis genommen. — Der Löscher von Rechten an einem Hausgrundstück wird zugestimmt. — Die Verteilung der städtischen Fuhrleistungen vom 21. Februar 1930 wird genehmigt. — Für außerordentliche Instandsetzung des Friedrich-Schulgebäudes und Einrichtung einer Zentralheizung hergestellte Kredite sind zu schließen. — Vergeben werden: Lieferung von Hundemarken und Badezusatz für das Städtische Volksbad. — Die am 25. Februar 1930 vorgenommene Verpackung eines Teils des Wiesenumbruchgeländes mit einem Erlös von 620 RM. wird genehmigt. Das übrige Umbruchgelände ist mit Hafer einzusäen. — Wegen Holzzuweisungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem Staatswald wird Bürokassa übernommen. — Von Zumdungen an die Schulbiläumstiftung wird aufkündigend Kenntnis genommen. — Gelübe um Ermäßigung von Wasserzins, Wertzuwachssteuer und um Stundung von Gemeindegefallen werden verbefehden. — Gemeinderatsbeschluss vom 19. Februar 1930 über verfußweise Zulassung verdienbringender Nebenbeschäftigung des Friedhofsaufsehers wird aufgehoben.

ck. Emmendingen, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Befuhr des an öffentlicher Verteilung abgegebenen Maaazinholzes wird genehmigt. Gleichzeitig wird die Vergabung der Müllabfuhr für das Jahr 1930/31 genehmigt. Von den Berichten des Stadtbauamtes über die Nachschau der städtischen Wohnungen nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Gegen Mieter, die mit ihren Mieten trotz wiederholter Mahnung im Rückstand sind, ist Räumungsklage einzuleiten. Das Protokoll über den unvermuteten Kassensturz bei der Stadtkasse wurde dem Gemeinderat eröffnet.

ll. Oberwilt, 3. März. Die aufgewertete Kirchenhaushalt wurde durch Beschluss des Bürgerausschusses auf die Gemeinde übernommen.

Unfall-Chronik.

is. Eggenstein, 3. März. (In das Motorrad gefahren.) Einem Motorradfahrer aus Hochstetten lief in der Hauptstraße ein Kind in das Motorrad. Das Kind wurde zu Boden geworfen und erlitt an Kopfe und am Knie schwerere Verletzungen. Den Motorradfahrer dürfte an dem Unglück keine Schuld treffen.

— Langenbrücken (bei Bruchal), 3. März. (Vom Motorrad überfahren.) Das neunjährige Söhnchen des Bädermeisters Adolf Dumm sprang mit anderen Kindern einer Maskengruppe nach. Ein Bruchaler Motorradfahrer mit Schmetter als Sogins verlangte seine Fahrt, konnte aber trotzdem nicht verhindern, daß das Kind in das Motorrad hineinprang und schwer verunglückte. Zwei des Weges ziehende Handwerksburschen, die Zeuge des Vorfalles waren, trugen das schwer verletzte Kind ins Dorf zurück.

ep. Pforzheim, 3. März. (Ins Auto gerannt.) In dem Nord-Stadtteil sprang ein drei Jahre altes Kind gegen einen fahrenden Personenkraftwagen, wurde von der Stoßstange des Wagens erfasst und zu Boden geworfen. Durch den Sturz zog sich das Kind lebensgefährliche Verletzungen zu.

× Mannheim, 3. März. (Zusammenstoß.) Vom 1. auf 2. März ereigneten sich 6 Zusammenstöße, wobei in zwei Fällen Personen verletzt wurden. Bei einem Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Straßenbahnwagen wurden der Lastkraftwagen umgeworfen. Am Straßenbahnwagen wurden sämtliche Scheiben der vorderen Plattform zertrümmert. Beide Fahrer erlitten leichte Glasscherletzungen. — Bei einem Zusammenstoß zwischen Personenkraftwagen und Radfahrer wurde letzterer auf den Gehweg geschleudert und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Kehl a. Rh., 3. März. (Verbrüht.) Das zwei Jahre alte Kind der Familie Josef Greiner, das sich einige Augenblicke allein in der Küche befand, stieß einen auf dem Herde stehenden Topf mit heißer Suppe um. Der Inhalt ergoß sich über den Oberkörper des armen Kindes und verursachte derart schwere Brandwunden, daß an seinem Auskommen gewweifelt wird.

— Schuttern, 3. März. (Schwerer Motorradunfall.) Am Samstagabend verunglückte der 23 Jahre alte Sohn Anton des Sonnenwirts Karolich aus Kürzell. Der junge Mann, der als Küfer in Lahr beschäftigt war, wollte mit seinem Motorrad nach Friesenheim nach Kürzell fahren. An der Schutterbrücke kam er durch zu rasches Fahren aus der Richtung, rannte gegen einen Randstein und wurde zu Boden geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen wurde Karolich in das Krankenhaus Lahr eingeliefert, wo er vier Stunden später verstarb.

— Müllheim, 3. März. (Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.) Gestern vormittag ereignete sich an einer Straßenkreuzung innerhalb der Stadt ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorradfahrer, der aus einer Seitenstraße kam. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der Motorradfahrer mußte in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Hauenberstein, 3. März. (Mit zerstücktem Körper aufgefunden.) Gestern gegen 5.30 Uhr wurde der 21 Jahre alte Ignaz Schäble von hier auf der Bahnlinie Hauenberstein—Kastatt unweit des Niederbühler Waldes mit zerstücktem Körper aufgefunden. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Brände.

Aus das nackte Leben gerettet.

— Salem, 3. März. In der Nähe von Mennwangen wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Kehler vollständig in Asche gelegt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Sämtliches Mobiliar, die Fahrnisse, sowie die Heu- und sonstigen Vorräte verbrannten. Der Schaden ist trotz Versicherung sehr bedeutend.



Ein wahres Vergnügen,

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein,

Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohnerputz-, Spül- und Scheuertücher überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich leicht durch



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Niemals lose – nur in Originalpackung.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. März 1930.

Vor dem Ende der Narretei.

Der Fasching geht zu Ende. Am Anfang haben wir uns das gar nicht vorstellen können: 57 Tage Faschingszeit. Wie die nur herumgehen würden? Wie es nur möglich sein würde, eine erträgliche Gleichung zu ziehen zwischen all den wirtschaftlichen Nöten, die grau in grau durch unsere Tage ziehen und dem Uebermut und Lebensgenuss der Narrenzzeit?

Nun, auch diese Zeit ist vorübergegangen. Ein Tag noch und von dem ganzen karnevalistischen Ueberschwang wird nichts mehr übrig sein, als der obligate Kater und der unvermeidlich dazu gehörige Sonntag.

Gewiß, der heurige Fasching ist lang gewesen. Aber vielleicht hat gerade diese zeitliche Ausdehnung für die richtige Temperierung gesorgt.

Heute, Dienstag, ist noch Hochbetrieb. Ehe der gesellschaftliche Zwang zu Nüchternheit und Vernunft den turbulenten Nächten ein Ende macht, wollen die Freunde des Karnevals noch ihren ganzen Vorrat an Lebensfreude und Tanzlust an Ueberchwang und leichtem Sinn verprühen, bis das ernstzunehmende Carne pale an den Wänden der Säle erstickt.

Keinem soll verwehrt sein, nochmal für ein paar frohe Stunden unterzutanken im lustigen Trubel einer Faschingsnacht, wenn er mitfühlend und tätig derer denkt, die jenseits aller Freude stehen, und die Pflichten kennt, die allen das Recht zu Genuß und Freude geben!

Faschingsarbeit der Polizei. Ueber Sonntag mußten 22 Personen wegen groben Unfalls, 10 wegen Kubestörung, 5 wegen Körperverletzung und 1 wegen Bedrohung angeklagt werden. Ein halbes Duzend zum Teil erheblicher Schlägereien, bei denen Schlagringe, Knüppel, Stühle, Biergläser und in einem Falle das Messer Verwendung fanden, hatten verschiedentlich Verletzungen zur Folge.

Unfälle. In der Festhalle in Durlach brach sich in der Nacht zum Sonntag ein Dienstmädchen beim Tanzen den linken Unterschenkel. In einem Treppenhaus der Karl-Friedrichstraße stürzte am Samstag ein Dienstmädchen die Treppe hinunter, wobei sie sich in ihre Verletzungen zuzog, die ihre Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machten. Ein lediger 70 Jahre alter Beamter fiel in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung in der Kriegsstraße die Treppe hinab und zog sich eine Kopf- und eine Schulterverletzung zu. Die Polizei legte ihm einen Notverband an und veranlaßte seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus. Ein verheirateter 57 Jahre alter Tapetiermeister fiel am Samstagabend Ecke Kaiser- und Adlerstraße aufs Gesicht und verletzte sich erheblich an Mund und Nase.

Diebstähle. Im Dammertisch wurde einem Tagelöhner von hier aus seinem Garten die Gartenstühle im Wert von 70 RM. gestohlen. Ein Beamter wurde in einer Wirtschaft in der Kronenstraße sein Ufster im Wert von 50 RM. entwendet. Das gleiche Mißgeschick ereilte einen Buchbinder in einer Wirtschaft in Durland. Am Samstag wurden drei Fahrräder gestohlen. Einem Heizungsinstallateur wurde am Samstag nachmittag im Bierordbuch der Geldbeutel mit 27 RM Inhalt gestohlen.

Notzucht. Ein geschiedener Kraftwagenführer von hier wurde wegen begangener Notzucht verurteilt und festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. In einem anderen gleichartigen Falle wurde ebenfalls ein Kraftwagenführer als Täter von der Kriminalpolizei festgenommen.

Festgenommen wurde ein Metzgerlehrling, der seinem Arbeitgeber eine größere Menge Fleisch und Butterware gestohlen und zweifellos verkauft hat. Außerdem ein 50 Jahre alter Tagelöhner, der vor einigen Tagen in einem Kaffee in der Kaiserstraße einen Mantel entwendet hat. Bei einer Durchsuhung seiner Wohnung wurden mehrere Teile silberner Service aus Kaffee vorgefunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Größe Karnevalsfeierlichkeiten. Heute, Faschingsdienstag, ist der große Tag, an dem der herrliche „Fasching“ seine Macht und Herrlichkeit zu fröhlichem Ausleben, letzte Möglichkeit an Tanz und Musik, allerley Musikinstrumente zum Vorschein kommen. Um 8 Uhr 11 nachmittags steht der Fasching mit seinem Gefolge, gezogen von Vierden von Zielhina, des Feldes (sich ein dankbar, dreifach: Doppel-Doppel!) von der Festhalle durch die Karl-Friedrichstraße und benützt dann längere Zeit unter den Klängen der Harmonika die Straße auf und ab, um dann wieder durch die Karl-Friedrichstraße zur Festhalle heimzufahren. Sodann wird der Fasching die Festhalle betreten und sie durch kühnbenagte intensive, suggestive Arbeit in die für einen „Fasching“ erforderliche Stimmung zu versetzen. Heute heißt's zum letzten Mal: „Doppel-Doppel!“ Morgen.

Im Kaffee Museum ist der Faschingsbetrieb wie allgemein daran, seinen Höhepunkt zu erreichen. Heute nachmittag ist Faschings-Konzert. Um 7 Uhr wird das große Konzert im Kaffee Museum, das von der Harmonika und Orchester „Schubert“ bis 11 Uhr geschlossen. Es gibt zwei Tanzsäle, oben ein Sektionslokal.

Kaffee Deum. Es ist nochmals auf das diesmal ganz außerordentlich gute Programm hingewiesen: Max von, das Phänomen einer Miniatur-Verwandlungstheater, und Leo Wertler, der echte Wiener Dummkopf.

Aus Beruf und Familie.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum als städtischer Beamter feiert am Samstag Herr Stadtdirektor Friedrich Kapp hier. Herr Kapp, der früher beim Leibgardiere-Regiment diente, trat nach seiner Militärzeit bei der Stadt in Dienst, und zwar beim Gartenamt, wo er seit neun Jahren Einnehmer am städtischen Stadtdirektor-Eingang ist. Herr Kapp, der auch den Weltkrieg unter den Fahnen mitmachte, hat sich durch sein freudvolles Leben in weichen Kreisen erworben. Dienstjubiläum. Der Maschinenmeister Jakob Becklin kann am 4. März sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern beim Stadt, Verweis, Elektr. und Wasserwerk vom bad. Staatspräsidenten wurde dem Jubilar ein Ehrennennensdiplom überreicht.

Funk und Film.

Gespräche und Bilder aus einer Fahrt durch eine närrische Nacht.

„Waren wir nicht vor einem Jahr schon auf einem solchen Bummel durch die sonntägliche Karnevalnacht? Sie erinnern sich? Ja?“ fragte der Zeichner den Reporter, als beide glücklich durch die Kette blau uniformierter, Stadtwappen an Mägen tragender Posten in den Saal traten, aufstehend, dem Gedränge entgegen zu sein. „Was werden wir neues sehen und in Wort und Bild, oder spritziger gesagt, im Funk und Film festhalten können? Da liegt vor uns der lodende Ball, oder vielmehr, er surrt, getragen von aufstrotzender Tanzmusik, durch die Nacht. Es dreht sich, schließt sich, die Farben der Kostüme mischen sich, es wagt heren und brandet und zuckt nach dem Rhythmus der Klänge, es ist ein kanter, glühender Krawall. Was soll ich aus diesem Durcheinander zeichnen?“



Wo bleibt der Tänzer?

„Greifen wir einige Personen heraus, fassen sie ins Auge, lassen unsere Phantasie um sie herum spielen und stricheln einige impressionistische Bildchen aneinander. Sehen Sie dort an der Säule die Kleine, ein älteres, molliges Mädchen mit gelbem Bild, eine rot-weiß-blaue Dirndelimitation. Das Kleidchen sitzt etwas prall; ich wette, sie trägt es schon manches Jahr. Wie sie in den Saal schaut, an die Türen, die Augen halb geschlossen, die Unterlippe erbsüßlich vorgeschoben. Gewiß wartet sie und ist nun vor Erwartung ungeduldig geworden, weil, na, der Tänzer nicht kommen will. Jetzt richtet sie sich auf, schließt lachend den Körper an der Säule an, atmet tief ein und aus und schüttelt den Kopf, daß das glatte blaue Hütchen auf der Substanz verwundert zu wackeln beginnt.“

„Halt. Ich habe sie fixiert, diese himmelblaue Sehnsucht an eine Säule geklebt, um sprungbereit in das Gemirr hineinzutreiben. Da — weg ist sie und das blaue Hütchen entschwindet dem Bild.“

„Wollen wir nicht weitersehen. Da kommt ein Braut angezogen. Er ist originell, elegant und närrisch zugleich und gibt mit seiner aparten Holländerin, die er um zwei Köpfe übertrifft, ein gutes Paar, etwas für das Preisgericht, so „Stadt und Land“, nur ist das „Land“ charmanter im Tanz.“

„Der Eindruck war zu flüchtig. Hier ein anderes Paar. Was meinen Sie, rasch gelagert, zur Tänzerin? Ich will sie mit dem Bleistift auf dem Papier festhalten.“



Armer Gigolo, schöner Gigolo...

„Ah, das ist modern. Ein forsches Mädel. Sicher steht sie im Verkleiden, an irgend einer Klopfernden, taumelnd und mehr mal am Tage das Ende der Zeilen durch silbernen Glöckenschlag melodiösen Schreibmaschine, oder hängt an einem Telefon, steht an einer burtigen Kasse, oder verbündlich hinter einem Verkaufstisch und trägt vielleicht eine lange elegante Kaschablu aus blau-blauem Krepp-Satin, in der Taille leitlich gebunden, und einen weich dra-

pierten Krage. Sie läßt sich auf diesem Ball als ausgefallener böyer Bub sehen: blaue Hose, roter Kittel, weißer, breiter Kranz, großer leuchtender wippender Schlips. Nein, das ist mehr als nur Maskerade, sie will dieses Neuhere als Ausdruck, als Symbol ihres Wesens begriffen haben. Was sagen Sie? Moderne Mädchen! Wie sich der elastische Körper im Schrittzug wiegt, er ist ohne Zweifel durch gymnastische und sportliche Übungen gepflegt. Dazu ein paar Augen voll Lebensneugier, Glanz und Glüd der Jugend.“

„Genug. Mich interessiert die Gestalt, die links vor der Säule steht, an die sich vor einigen Augenblicken unsere himmelblaue Sehnsucht angelehnt hatte. Ein Herr, würdig, gepflegt, voll Haltung. Nun beugt er sich phlegmatisch über das Geländer der unteren Gallerie und schaut verloren über die Tanzenden hin. Auch ihn will ich auf dem Papier festhalten. Er ist halb Zivilist, halb Maste. Sein grüner Miniatur-Strohput sitzt fest auf der Glage. So lange ich nun hinschaue, ist er im Kampfe mit seinem Monokel, da es ihm immer wieder an der aufgesteckten Himmelfahrtsnase abdrückt. Beim Aufheben des Glases kommt die ganze Gesichtsmuskulatur in Bewegung.“

„Schöner Ernst, Sie haben gut beobachtet. Doch sehen Sie nur, wie unser Herr dem Ball folgt, so ohne rechte Freude. Saat er nicht: Ach, es ist keine Stimmung da! Er ist gewiß kein Miesmacher, sondern einer von jenen, die für ihr Eintrittsgeld für ihr bißchen Dabeisein verlangen, daß die „anderen“ für ihn die Stimmung machen, daß die „anderen“ ihn in Stimmung bringen, also ein Unbeteiligter, der sich aber doch beteiligen möchte. Saate er nicht: Ja früher, da waren andere Zeiten, als ich das erste Jahr auf die Bühne ging. Und jetzt, diese Tänze und diese wihlosen Witzbolle! Man kommt einfach nicht in Stimmung. — Nun habe ich recht geraten?“

„Mein Zeichner kann nicht mehr antworten, weil die Tanzpause uns gebieterisch zum Saal hinausdrängt, und wir arme, verlassene Stettiner Sönger uns erst nach einer Viertelstunde wiederfinden. Wir marschieren nicht weit, ein paar Straßen, da nimmt uns ein junger Freund, w'bweltlich aufgeputzt, und schiebt uns zottelig vor sein Stammlokal, folgende Rede vom Stapel lassend: Da, do isch Lebe. Was, in Karlsruhe sei nig los? Nor emol rei und



Fasching der kleinen Welt.

quilt, ihr zwot Herze. Mir hen Musik, grad fangt er an „Hopla Welt!“ auf sein Manjardellapier, auf sein Blegarmie (gemeint ist die Ziehharmonika) zu spielen. Als emol rei. Do Kleppers, do haut hie, do isch was los? Na, da sind wir in der schönsten Gesellschaft, lauter junge lustige Menschen. Sie feiern auf ihre Art Faschnacht. Nebere Wirtschaft, dampfend von Tabak, Papierquitsanden, schaukelnde, zum Teil erlöschene Lampions, einige flatternde Papierfliegen. Hier Rundelana Schmitzwater. Bischen Geröl. Bischen Klamauf. Die Musik spielt die Weile vor. Na, wie heißt doch der Schlager? Ah, es ist der Tango „Schöner Gigolo“. Die erste Strophe wird mit Text gehalten, die weiteren auf Vale. Während sie Annen und Schwenken, interessiert mich die Musik durch ihre originelle Zusammenstellung: Trompete, Blöme, beide spielen die Melodie in Oktaven, damit man sie höre, wie der Klavierpieler auf meine Frage meint, dann Ziehharmonika und natürlich Schlagzeug.

Wir sind am Ende. Oder? Nein. Das könnte hätte ich im Trubel fast vergessen: das war eine Einladung eines lebenswüdrigen Kapitäns zu einem Kindermaskenball. Was da und dort an herzlichster Wärme, an echtem Lachen und unbekümmerter Fröhlichkeit herrscht, oder wenigstens nach des Berichters Empfinden zu sehen schien, war hier Voraussetzung; denn diese Kinder brauchen keine Stimmungsanone, sie bringen die Freude die helle, strahlende, alle mit und wollen nicht zusehen, sondern selbst machen.

Sie machen zum Eingang eine Polonaise, schauen sich verwundert an, halten sich grazios an den Händen, erhalten Rätchen, Papierfliegen und farbige Luftballone, sitzen dann vor einem Marionettentheater und spielen mit, legen vor und ein, greifen ein und nehmen Partei für das Gute und Schöne. Je phantastischer die Vorgänge sind, umso besser gefällt es ihnen. Dann wagen sie allein ein Tänzerchen, hin und her, einmal links, einmal rechts und einmal rundherum. Sie zappeln und lachen und kennen der Tanzboden wird zur Schiffe. Ihre Wortwahl und Wortstellung spiegelt den ganzen kindlichen Denkmehanismus. Es ist kein Verbergen des Herzens hinter der Maste. Das farbige Gewand, Wiedermeier, Pierrot, Holländer, Tiroler und wie sie alle sich nannten, diese Säulen waren nur Rahmen für ein Fest.

Liegt darin nicht das Geheimnis der echten Freude? He.

Billigkeit über Karlsruhe!

Wegen Umstellung Schuhlagers in nur noch Orthop.- u. Reform-Sachen meines gewaltigen Schuhlagers veranstalte ich ab heute einen

Teil-Ausverkauf!

Ich will u. muß einen Teil meines Riesenslagers, das nicht in diesen Rahmen paßt — im ungefähren Betrage v. 35—40 000.-RM. räumen — daher: gewaltige Preistürze

in meiner Spezial-Abteilung: Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe aller Art

Benützen Sie diese Gelegenheit zum günstigen Einkauf Ihres Frühjahrs- u. Sommeredarfs • Meist moderne Formen

NEUBERT REFORMHAUS Karlsruhe 29a.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Reichsbankstatus am Ultimo.

Berlin, 3. März. (Eisenbericht.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat sich in der Ultimonote die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks...

Table with 4 columns: Item, 22. Februar 1930, 28. Februar 1930, and Veränderung gegen Vormonat. Rows include Goldbestand, Reichsbanknoten, and various foreign exchange items.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. März. (Funkspruch.) Zum Wochenbeginn konnte sich der vorbörsliche Preisverlauf für Weizen nicht entwickeln, eine Ernteausdehnung...

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 3. März. (Eisener Drahtbericht.) An der Produktenbörse lauten die Nachrichten etwas fester, Nüssen abgemacht, alles übrige...

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 3. März. (Drahtbericht.) Schlachtviehmarkt. Es waren eingekauft und wurden in 50 Kilogramm Lebendgewicht abgemacht: 23 Ochsen...

Berliner Börse.

Berlin, 3. März. (Funkspruch.) Die Verschärfung der innerpolitischen Situation hinterläßt heute an der Börse keine allgütige Verteilung...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. März. (Eisenbericht.) Die heutige Abendbörse war auf Basis der Werten, die die Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte...

Berliner Eiermarkt

Prose der amtlichen Kommission in Pfenning je Stück ab Wagon oder Lager nach Berliner Usancen.

Table with 4 columns: A. Deutsche Eier, B. Auslandseier, C. Kühlhäuser, D. Kalkeler. Rows list various egg categories and their prices.

Pariser Börse.

Table with 4 columns: Paris, 1. März (Drahtbericht), Schlusskurse, 1.3.32, 2.3.32, 3.3.32. Rows list various stock and bond prices.

Londoner Börse.

Table with 4 columns: London, 3. März. (Drahtbericht), Anfang, 28.2.32, 28.3.32, 29.3.32. Rows list various stock and bond prices.

Metall-Terminnotierungen

Table with 4 columns: Berlin, 3. März. (Funkspruch.), Kupfer, Blei, Zink. Rows list metal prices for different months.

ohne Notiz; 5428 Schweine: a) 73-76, b) 74-76, c) und d) 74-77, e) 72-75, Tendenz: Rückwärts, außer: Kübler und Schafe rubia...

Sonstige Märkte.

Mandeburg, 3. März. (Eisenbericht.) Weiswasser (einfach, Saft und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeplatz Mandeburg innerhalb 10 Tagen...

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 3. März. (Eisenbericht.) Deutscher Auslandsmarkt. Deutscher Auslandsmarkt. Deutscher Auslandsmarkt...

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 3. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlachttaxe. Weizen (in 50 Kilo netto) März 9.55, April 9.70, Mai 9.80, Juni 9.90...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 3. März. (Funkspruch.) Geld- und Devisenmarkt war eine kleine Erleichterung zu sehen. Tagesgeld 7 bis 8 Prozent. Monatsgeld 6.75 bis 7.5 Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 3. März 1930.

Table with 4 columns: 1. März, 2. März, 3. März. Rows list exchange rates for various locations like London, Amsterdam, etc.

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

Table with 4 columns: 1. III, 3. III, 2. III, 3. III. Rows list exchange rates for various locations like London, Amsterdam, etc.

Zürcher Devisennotierungen vom 3. März 1930.

Table with 4 columns: 1.3, 2.3, 3.3. Rows list exchange rates for various locations like London, Amsterdam, etc.

Unnotierte Werte

Table with 4 columns: Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe. Rows list various market values and prices.

Berliner Börse

vom 3. März 1930.

Table with multiple columns listing stock prices for 'Reich und Staat', 'Ausländ. Werte', 'Verkehrswerte', and 'Bank-Aktionen'.

Berliner Termin-Notierungen

Table listing various financial instruments and their prices, including '1.3.3.2' and '2.3.3.2' columns.

Frankfurter Börse

vom 3. März 1930.

Table listing stock prices for 'Deutsche Staatspapiere', 'Deutsche Stadtanleihen', 'Sachwertanleihen', 'Bank-Aktionen', and 'Berliner Freiverkehr'.

Advertisement for Magdalene von Beck, including 'Statt jeder besonderen Anzeige' and 'Magdalene von Beck'.

Advertisement for Hermann Recker, including 'STATT KARTEN' and 'Hermann Recker'.

Advertisement for Begräbnisverein, including 'Begräbnisverein unter Staatsaufsicht' and 'Bezirks-Vertretung'.

Advertisement for Danksagung, including 'Danksagung' and 'Herrn Otto Althaus'.

Advertisement for Hermann Recker, including 'Das Ehrenmitglied des Deutschen Schwimmverbandes' and 'Hermann Recker'.

Advertisement for Vervielfältiger, including 'Vervielfältiger' and 'S. Gutmann, Mannheim'.

Advertisement for Verloren, including 'Verloren' and 'Brilliant-Perleinnadel'.

Advertisement for Existenz!, including 'Existenz!' and 'Lehrstelle'.

Advertisement for Amtliche Anzeigen, including 'Amtliche Anzeigen' and 'Invaliden-Versicherung'.

Grottenzauber im Roederer

Ivan Mosjoukin
in **„Matia Pascal“**
Kulturfilm - Lustspiel
Wochenschau

ab heute
im
Union-Theater
3,30 5,30 7,20 8,50

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 4. März.
Kasper Miete.
Fastnacht-kabarett
Künstlerische Leitung:
Dr. Waag.
Dirigenten: Krüger,
Schwarz, Reiffers,
Storn.
Einführung des
Kaisers: Pflüger.
Mitwirkende:
Das ganze Personal.
Anfang 19¹⁴ Uhr
Ende 22¹⁴ Uhr
I. Rang u. I. Sperr-
10 9 Platz.

10 Attraktionen 10
mit **MIA STUART**
in ihrer Aufsehen erregenden
Neuheit **„Okulta“**
Spiritismus? Trick?
Café ROLAND Cabaret

Café „Grüner Baum“
Heute
Faschingsrummel
bis zum ersten Mahnschrei! geöffnet.
Restaurant Weiherhof
Fastnacht-Dienstag
Fastnachts-Rummel
mit
TANZ

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Wilhelm
Milowitsch
Man lacht Tränen!

Bad. Schwarz-
waldverein
Ordnung Karlsruher
Donnerstag, den 6.
März, 8 Uhr, Saal
Beschlüsse, Vortrag
Vortrag von Herrn
Prof. Dr. Veininger:
Gelmatische
Naturdenkmäler.
Mittelschwere vor-
lesung, freim. Kassen-
bedeutung am Saalein-
gang. (7356)
Donnerstag
d. 12. März, Saal III
Erdreue, Schilfber-
vortrag von Frau
Prof. Maffinger.
Vortrag 1930 mit
6. April, Eingang ab
18 Uhr, Saal III.
Vortrag 1930, Sonntag
22. März, Saal III
Donnerstag-Verein
abend.)

Füße nicht
abschneiden!
Anstreifen von Sirk-
nen alter Art. (4809)
Alte Jacken
werd. zu Strickkleider.
Quintenz ungarischer,
Neuanfertigung billig!
Englmann,
Waldenstraße, 121
u. 122

„Kronentelc“ Kronen-
straße 44
Heute grosser
Fastnachtsrummel mit Tanz

Im
Roederer
TANZ-
TEE!
- 4¹⁴ Uhr -

Gasthaus
zur Rose
Karnevalisches
KONZERT.
(73418)

Privat-Auto-Vermietung
Empfehle meine 5-Sitzer-Limousine an
Stadt- und Fernfahrten tags- und wochen-
weise zu ganz billigem Preis. (6442)
D. Krob, Morienstr. 76, Tel. 126.

Vom Hauslang
100 Gabelroll-
mops 5,95 Fr.
Salzfettheringe
Dancem ohne Kopf
und Eingeweide, fall-
tafeln, auch, Sauer-
eiche. Ia. hat
Wurffabrik Loeplien, Rendsburg i. Holl.
Immobilien
Hilmsverleis,
affinagel, sehr ren-
tabil, im erwerb, um-
händig zu verkaufen.
Brandgeheim, angen.
jed. nicht bedingung.
da Einarb. u. erwit.
Witard. d. geistliche
Kräfte erhalt. Ang.
mit Ana. d. verflüg.
Kapitals unter Nr.
75 597 an d. Bad.
Presse. Alt. Hauptst.

Café Museum
Heute nachmittag 4 Uhr
Faschings-Konzert u. Kappen-Nachmittag
Kapelle: E. Wilcken Abends 8 Uhr: Eintritt 0,50 Mk.
Fest der Farben und
Museums-Schluß-Ball
in allen Räumen
2 Tanzflächen / Sektbüffet / Ueberraschungen
Kostüm oder Gesellschaftsanzug erwünscht (7125)
Eintritt 1.- Mk. Tischbestell. erbeten.
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet! Tel. 6600/01.

Café Odeon
Endspurt des
Odeon 4 Tage-Rennens
Mary Lou + Leo Wertler + Edith Heinemann

Eintracht-Gaststätten
HEUTE
Fastnacht-Dienstag
Närrischer Abend

GROKAGE M.A.S.K.E.N.
B.A.L.L. Heute

Restaurant zum Moninger
Heute Fastnachts-Dienstag ab 11,12
Frühschoppen-Konzert

Kaffee
des Westens
Der Treffpunkt der
guten Gesellschaft
Heute
nachmittags 4 Uhr
Eintritt frei
abends ab 7 Uhr
Eintritt 50 Pfennig
Stimmungs-
Musik
bis 4 Uhr früh
Die ganze Nacht geöffnet
Der
vornehme
Betrieb
Kein Weinzwang!

Wellkino
Heute ab 4 Uhr: (7126)
Hilfe,
Ich bin Millionär
Die Geschichte eines armen
Wagenschmieders, der täglich
20 000 Mark ausgeben sollte
in 7 zwerchfellerschütternden
Akten. In der Hauptrolle:
Nicolaï Kollin, Russlands größ-
ter Komiker.
Das
verschundene Haus
Ein sensationelles Erlebnis
in 7 Akten mit Harry Piel.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert
angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Anwesen
Hilde Karlsruher, die
recht an Ausstraße
Karlsruher-Geländes
gelegene, große Hallen,
Ein- u. Ausfahrt, gut ge-
eignet für Ausstellungen,
Del. und Penitentien-
stelle vorhanden. An-
gebote unter 236624a
an die Bad. Presse.
(236624a)

Existenz!
In ganz Süddeutschland eingeführt
Kassas- u. Auskauf-Institut
für 4000 A an höchsten Kaufmann fa-
kors zu verkaufen. Monatsverdienst nachweis-
bar bis 1000 Mark. Angeb. unt. Nr. D 6924
an die Badische Presse.

Kapitalien
Darlehen
innerhalb 4 Tagen an
Beamte (Anstellungsd.
unten), Selbstverdien-
nis Gehaltsabrechnung
bestätigen. G. Dide,
Wagendurg, Karlsru-
her 18, Tel. 42 322.
Freitagstag erbeten.
Geschäftsm. mit eig.
Saus such e. Darl. v.
1200 Mark
1. 2 A. Nur b. Privat.
Offert. unt. Nr. 22461
an die Bad. Presse.
Arbeitslosh. such 100
bis 500 A. Städt.
u. Zins. Rückzahl.
monat. 50 A. Ana. d.
22465 an d. Bd. Pr.
Fehlangebotler such
bringend
200 Mark
gegen Ia. Sicherheit f.
kurze Zeit von Selbst-
geber. Angeb. unt. Nr.
62465 an Bad. Presse.

Hypothekengeld
lent sorgfältig, kosten-
frei an
und
besteht in günstigen
Bedingungen
August Schmidt
Hypothekengeld, Karlsru-
her, 43, Telefon 217.
Gegründet 1879. (7170)

Schlafzimmer
Einzelzimmer
Gut erhalt. weisses
Kaisert. 3. II. links.
Stilles, eichenes
Büffel
160 cm, reiche u. stark
Läre poliert.
Kredenz
beide Türen poliert
mit 10 Jähr. Garanti.
Mark 450.-
Möbelhaus
Freundlich
Kronenstr. 37-39.
Sachverständiger.

Ein neuer Film des „Ben Hur“-Regisseurs Fred Niblo



Die leidenschaftliche
Liebe zwischen einer
großen Schauspiele-
rin und dem Thron-
folger eines Lan-
des, überwindet
nach schweren
Kämpfen alle
Hindernisse, die
durch ernste In-
trigen geschaffen
werden, und setzt
sich mutig über
trennende Stand-
esvorurteile
hinweg.

**„EIN TRAUM
VON LIEBE -
EIN TRAUM
VON GLUCK“**
In den Hauptrollen:
NILS ASTHER
Joan Crawford
Musik. Leitung:
Kapellmeister **BARTH**

RES!
3,30 | 5,30 | 7,20 | 8,50

KAMMER
LICHTSPIELE
Kaiserstraße 163 - Tel. 3063
Ab heute
Das große
Doppel-
prog. am

WILHELM DIETERLE
in dem gewaltigen großartigen
Hochgebirgsdrama
RIVALEN DER
BERGE
(PETRONELLA)
ein Film, das neben den
herrlichsten Naturlandschaften
eine spannende Handlung
zeigt. Ein Film allererster
Qualität!
Hierzu (7124)
der atemberaub. Sensationsfilm
Rache für Eddle
mit dem beliebten Edle Polo.

Motorrad
500 ccm. in gut. Zust.
für 450 A zu verhand.
Offert. u. Nr. 22454
an die Bad. Presse.
Motorrad
Renner
1. d. Beller, Badstr. 66
(55384)

Herrenrad
sehr gut erhalt. für
250 A zu verhand. 254
Königsstr. 31, Werth.
Damen- sowie Herr-
Motorrad billig abzu-
geben. Kinder, Dur-
lacher-Allee 58, Ra-
ferne, Friedrichsbau,
anruf. 12-12 11hr
(55 61)

PIANO
wie neu erhalten, freysinnig, prima Guit-
tarter Marke, zu 4 000.- sofort zu verhand.
Stöhr, Klavierbau,
Schöffelstraße 8, Badstr. (733)

Ford 13/40
neue Type, Weichschaufeln, gezeichnete Resse-
wagen, mit großem verstellbarem Gedäch-
raum, in einwandfreiem Zustande, preiswert
zu verkaufen. Kleiner Wagen wird erst in
Zahlung angenommen. Ana. u. Nr. 2 6617 an
die Badische Presse.

Chiffelmannes,
neu u. geb., verfa.
Preislos. Matrassen,
neu u. laub. geb.,
mit Wollhauf. Watte-
fülle, geb., verfa.
Matte, billige an ver-
Markenartikel. 43.
2. Hof. (2370)

Delaemäde
alt. Metter, 2,20x2,70
m groß, in Gedrüb-
men, sofort u. preis-
wert zu verhand. An-
fragen unt. Nr. 6928
an die Bad. Presse.
Blüthner-Fügel
anerkannter Konzer-
tist. abzugeben. (2350)
Königsstr. 174, 3. St.

Motorrad
Renner
1. d. Beller, Badstr. 66
(55384)

Herrenrad
sehr gut erhalt. für
250 A zu verhand. 254
Königsstr. 31, Werth.
Damen- sowie Herr-
Motorrad billig abzu-
geben. Kinder, Dur-
lacher-Allee 58, Ra-
ferne, Friedrichsbau,
anruf. 12-12 11hr
(55 61)

PIANO
wie neu erhalten, freysinnig, prima Guit-
tarter Marke, zu 4 000.- sofort zu verhand.
Stöhr, Klavierbau,
Schöffelstraße 8, Badstr. (733)

Ford 13/40
neue Type, Weichschaufeln, gezeichnete Resse-
wagen, mit großem verstellbarem Gedäch-
raum, in einwandfreiem Zustande, preiswert
zu verkaufen. Kleiner Wagen wird erst in
Zahlung angenommen. Ana. u. Nr. 2 6617 an
die Badische Presse.